

# Umwelterklärung 2012



<b>Umwelterklärung</b>	<b>2</b>
Vorwort	2
<b>Die Gemeinde</b>	<b>3</b>
Geschichte, demographische und örtliche Verhältnisse	3
Offen evangelisch	3
Gemeinsam für die Menschen im Stadtteil	3
<b>Die Gebäude</b>	<b>4</b>
Die Kirche und das Gemeindehaus	4
Umweltarbeit in der Gemeinde	4
Geltungsbereich der Umwelterklärung	4
<b>Umweltleitlinien (Beschluss vom 19.10.2009)</b>	<b>5</b>
<b>Umweltauswirkungen</b>	<b>5</b>
Zusammenfassende Bewertung der Umweltbestandsaufnahme	5
Umweltprüfungsbericht	7
Bürobeschaffung / Papier	9
Verkehrsaufkommen	9
Abfall	9
CO <sub>2</sub> -Emissionen	9
Außenanlagen	9
Arbeitssicherheit	10
Steuern - Gebühren – Abgaben	10
Gefahrstoffe	10
<b>Indirekte Umweltauswirkungen</b>	<b>10</b>
<b>Umweltprogramm der Friedensgemeinde</b>	<b>10</b>
1. Wärmeenergie	10
2. elektrische Energie	11
3. Umstellung des Einkaufs auf ökofaire Produkte	11
<b>Umweltmanagementsystem</b>	<b>13</b>
Aufbauorganisation des Umweltmanagementsystems	13
<b>Zuständigkeiten und Verantwortung</b>	<b>13</b>
Kirchenvorstand	13
Bauabteilung der BEK	14
Umwelteam	14
Umweltbeauftragte(r)	14
Gemeinde	14
Das Umwelteam	14
<b>Gültigkeitserklärung (Erklärung des Umweltgutachters)</b>	<b>15</b>

## I. Umwelterklärung

### Vorwort

Der Kirchenvorstand der evangelischen Friedensgemeinde fasste nach schon erfolgreich durchgeführten Umweltmanagement-Projekten am 19.10.2010 den Entschluss, sich an dem die bisherigen Maßnahmen verstetigenden Umweltprojekt „Der Grüne Hahn“ zu beteiligen und ein eigenes Umweltmanagementsystem aufzubauen. Dazu wurde ein Umwelteam gebildet und ein Umweltbeauftragter (UB) bestellt.

Das Thema Umweltschutz ist mit Schlagworten wie Nachhaltigkeit und Klimawandel wieder stärker in das öffentliche Interesse gerückt. Alle Gemeinden sind angehalten, dafür Sorge zu tragen, dass unser Planet auch für nachfolgende Generationen wohnlich bleibt. Die Entscheidungsträger der Kirchengemeinde sehen darin eine besondere Verpflichtung, die Schöpfung zu bewahren. Dazu hat sich der Vorstand auf ökologische Leitlinien verpflichtet, die Bestandteil dieser Erklärung sind.

Dass die Gemeinde auf dem richtigen Weg ist, zeigen die ersten Erfolge seit Einführung des Projektes. So konnten bereits durch einfache Maßnahmen Geld und Ressourcen eingespart werden. Dabei sind die zu verstetigenden Umweltziele bei weitem noch nicht erreicht. Das Umweltprogramm hält noch einige Potentiale bereit.



## Der Grüne Hahn

### II. Die Gemeinde

#### Geschichte, demographische und örtliche Verhältnisse

##### Über uns - Die Kirche im "Viertel".

Die Friedenskirche ist älter als das "Viertel". Als Bremen noch viel kleiner war, wurde sie 1869/70 auf freiem Feld erbaut. Dies geschah während des deutsch-französischen Krieges, daher ihr Name. Im Zuge der Industrialisierung zogen viele junge Menschen vom Land in die wachsende Großstadt, um Arbeit zu finden. Sie hatten die alten Bindungen der bäuerlichen Großfamilie verlassen. Nun bestand die Gefahr, dass sie im proletarischen Vorstadtmielieu "verloren gehen" könnten. Um der Vereinsamung und Verelendung im "Viertel" entgegen zu wirken, baute die "Innere Mission" die Friedenskirche: von Anfang an gedacht als Mitte des Stadtteils und Ort der Begegnung. Auch heute fühlen wir uns diesem Auftrag verbunden. Auf zeitgemäße Weise.

##### Offen evangelisch

Heute ist das Steintor Bremens Szene-Viertel. Programmkinos, Kneipen und Initiativen prägen das Klima hier ebenso wie die Drogenszene und eine enge Bebauung. Die Friedenskirche und das Gemeindehaus sind wichtige Orte für Veranstaltungen und Begegnungen inmitten des urbanen Lebens im Quartier nahe der Innenstadt. Wir sind für die Menschen im Viertel da - so verstehen wir unseren Auftrag. Wir wollen Raum bieten für Begegnung und Gespräch, zum Nachdenken und gemeinsamen Handeln. In Gottesdiensten und in unserer Lebensberatungsstelle, die offen ist für alle, die Rat suchen oder einfach ein offenes Ohr. In Konzerten, Seminaren, Projektwochen und Ausstellungen zu aktuellen Themen. In Gemeindeguppen, im Kindertagesheim, der Jugend- und Stadtteilarbeit, im Besuchsdienst für ältere Bewohner/innen oder im Seniorenkreis. Immer geht es um das Eintreten für Gemeinssinn - gegen unsoziale Gemeinheit und die Vereinzelung von Menschen.

##### Gemeinsam für die Menschen im Stadtteil

Einmal im Jahr laden wir gemeinsam mit dem "Viertelbürgermeister" und anderen kommunalen Partnern die Bewohner/innen des Quartiers zum gemeinsamen Essen und Meinungsaustausch ein, um lokale Netze zu stärken. Die Evangelische Friedensgemeinde arbeitet eng zusammen mit Initiativen und Kulturschaffenden des Stadtteils, die sich als "feste Gäste" dauerhaft in unserem Gemeindehaus eingerichtet haben, z.B.: Das Kinderschutzzentrum Bremen und der Deutsche Kinderschutzbund, der Verein "Kinder haben Rechte". Die "Bremer Chorwerkstatt", der Besselstraßenchor, die Volkshochschule, das „Humboldt-Forum“ und andere haben hier ihr Domizil.

Zum Einzugsbereich der Kirchengemeinde gehören etwa 5000 Einwohner/innen.

### **III. Die Gebäude**

#### **Die Kirche und das Gemeindehaus**

##### **Umweltarbeit in der Gemeinde**

Die christlich-ethische Verpflichtung gegenüber Gott, der Gesellschaft und der Schöpfung, die Prüfung auf Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit bei den vielfältigen Arten von Aktivitäten sind seit langem ein Thema im Kirchenvorstand der Gemeinde.

Nachdem die Gemeinde seit 1996 an einzelnen Projekten zur Energieeinsparung teilgenommen hat „Stromsparen in Bremer Kirchengemeinden“ (1996), Bestandserhebung Fa. UTEC und einer Energieberatung durch den lokalen Energieversorger swb. Somit bot sich eine Verstetigung der Maßnahmen im Projekt „Grüner Hahn“ an. Durch häufigen, kürzungs- und krankheitsbedingten Personalwechsel war es phasenweise allerdings immer wieder sehr schwer, die erforderliche Kontinuität im Umweltmanagement zu gewährleisten. Die Einführung eines auf ehrenamtliche und halbprofessionelle Gemeindebedingungen abgestimmten Managementsystems versprach eine erfolgreiche Fortsetzung der bisherigen Bemühungen, die allerdings intensiv begleitet werden mussten.

Gebot der Stunde war und ist, mit der menschlichen Ressource Zeit sowie den materiellen Ressourcen Geld und Energie effizient, systematisch und wirtschaftlich, aber möglichst schöpfungsverträglich umzugehen, immer mit Blick auf die nachfolgenden Generationen. Zu diesem Zwecke entschloss sich der Kirchenvorstand im Herbst 2009 zur Teilnahme am Umweltprojekt Grüner Hahn.

Das Projekt endet allerdings nicht damit, ausgewertet zu werden, um dann die Handbücher in den Schubladen verschwinden zu lassen. Das Umweltmanagement sieht vor, den Prozess immer wieder zu erneuern, zu verbessern und immer neue Konzepte in Umweltprogrammen umzusetzen.

Die Verantwortlichen wollen dabei Gemeindeglieder und die Gemeindegruppen mit einbeziehen. In Form von Anteilnahme, Verbesserungsvorschlägen und Engagement gibt es viele einzelne Ideen, aber auch Handlungsnotwendigkeiten, die umgesetzt werden wollen.

##### **Geltungsbereich der Umwelterklärung**

In den Prozess des Umweltmanagementsystems werden folgende Bereiche einbezogen:

- Die Friedenskirche
- Das Gemeindehaus
- Der Kindergarten

Bei der Bestandsaufnahme erwies sich eine klare Abgrenzung vor allem bei Kirche und Gemeindehaus als schwierig, da teilweise keine getrennte Erfassung des Energieverbrauchs möglich ist. Eine systematische Bestandsaufnahme hatte es bisher nicht gegeben.

#### **IV. Umweltleitlinien (Beschluss vom 19.10.2009)**

Ökologische Leitlinien für die Bewahrung der Schöpfung

Die Ehrfurcht vor dem von Gott geschaffenen Leben ist Ausgang und Ziel unserer Bemühungen zur Bewahrung der Schöpfung in unserer Gemeinde. Daher haben wir uns folgende Leitlinien zum Ziel gesetzt:

1. Wir betrachten den Schutz von Natur und Umwelt als eine Aufgabe der BEK mit ihren Gemeinden, kirchlichen Werken und Einrichtungen.
2. Wir wollen gemeinsam mit den uns anvertrauten Ressourcen so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten anderer Regionen und der nachfolgenden Generationen in der „Einen Welt“ geht.
3. Wir bemühen uns, die einschlägigen Umweltbestimmungen einzuhalten und darüber hinaus kontinuierlich unsere Umweltbedingungen im Sinne der Bewahrung der Schöpfung zu verbessern, z.B. bei Heizungsanlagen oder beim Brandschutz.
4. Wir achten auf ein nachhaltig schöpfungsverträgliches und sparsames Wirtschaften im Umgang mit Energie, Stoffen und Abfällen.
5. Wir kooperieren mit kompetenten Partnern im Umweltschutzbereich.
6. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Programm.
7. Wir informieren, beraten und beteiligen die kirchlichen MitarbeiterInnen sowie die weitere kirchliche Öffentlichkeit.
8. Wir sind dankbar für schöpfungsverträgliche Verbesserungsvorschläge und Unterstützung bei der Bewältigung der gestellten Aufgaben.

Der Kirchenvorstand

#### **V. Umweltauswirkungen**

##### **Zusammenfassende Bewertung der Umweltbestandsaufnahme**

Umweltprüfungsbericht der Friedensgemeinde

Erhebungszeitraum 2008

Bei der Umweltprüfung wurden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen unserer Kirchengemeinde mit ihren verschiedenen Arbeitsbereichen systematisch auf der Basis von Checklisten und durch Befragungen der Mitarbeiter/-innen untersucht. Diesem Umweltbericht liegen Kennzahlenerhebungen zu Grunde. Die Stärken und Schwächen im Umweltschutz und Bereiche mit vordringlichem Handlungsbedarf wurden dabei sichtbar. Der nachfolgende Umweltprüfungsbericht stellt komprimiert den Status unserer Kirchengemeinde im Umweltschutz dar. Die im Umweltprogramm und im Umweltmanagement dokumentierten Verbesserungsmaßnahmen basieren auf den Ergebnissen dieser Umweltprüfung.

Die jährlichen Gesamt-Nutzungsstunden wurden im Gemeindehaus (Büros, Saal, Café Pax, Kindergartenbereich), in der Kirche, erhoben bzw. errechnet.

Nr.	Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Gemeindekennzahlen</b>							
1	Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	2.900	2.950	3.000	3.100	3.100
2	Beschäftigte (MA)	Anzahl	5,5	5	4,5	4,5	4,5
3	Beheizbare Nutzfläche Gemeinde	m <sup>2</sup>	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
2a	Beschäftigte (MA) Kita	Anzahl	33,5	31	29,5	29,5	29,5
3a	Beheizbare Nutzfläche Kita	m <sup>2</sup>	724	724	724	724	724
4	versiegelte Fläche (in m <sup>2</sup> )	2100 von		4875	Anteil d. Gesamtfl.		43,1 %
<b>5 Wärme (Gas)</b>							
5-1	Verbrauch gesamt	MWh	409	468	469	660	468
	Verbrauchsfaktor witterungsbedingt		1,26	1,18	1,15	0,97	1,23
	Verbrauch witterungsbereinigt	MWh	515	553	540	640	576
5-2	Verbrauch/Fläche	MWh/m <sup>2</sup>	0,34	0,37	0,36	0,43	0,38
5-3	<b>Kernindikator: Wärmeenergie</b>	<b>MWh/Gg</b>	<b>0,178</b>	<b>0,191</b>	<b>0,183</b>	<b>0,213</b>	<b>0,186</b>
5-4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	22.959	30.328	27.096	23.181	19.278
5-5	Wärmeenergie über Solarkollektoren	MWh/a	0	0	0	0	0
<b>6 Strom</b>							
6-1	Verbrauch gesamt	MWh	64,8	60,1	62,4	58,5	63,3
6-2	Verbrauch/Fläche	MWh/m <sup>2</sup>	0,029	0,027	0,028	0,026	0,028
6-3	<b>Kernindikator: Stromenergie</b>	<b>MWh/Gg</b>	<b>0,022</b>	<b>0,021</b>	<b>0,021</b>	<b>0,020</b>	<b>0,020</b>
6-4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	6.544	6.544	5.127	6.637	7.293
6-5	Stromerzeugung über Fotovoltaik	MWh/a	0	0	0	5,1	26,5
<b>7 Energieeffizienz</b>							
7-1	<b>Kernindikator: Gesamtenergieverbr.</b>	<b>MWh</b>	<b>474</b>	<b>529</b>	<b>532</b>	<b>719</b>	<b>532</b>
7-2	<b>Kernindikator: Energieeffizienz</b>	<b>MWh/Gg</b>	<b>0,16</b>	<b>0,18</b>	<b>0,18</b>	<b>0,24</b>	<b>0,17</b>
7-3	Anteil regenerativer Energien am Gesamtenergieverbrauch	%	13,7 %	11,4 %	11,7 %	8,1 %	11,9 %
<b>8 Wasser</b>							
8-1	Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	1.034	1.022	1.046	1.036	1.264
8-2	<b>Kernindikator: Wasser</b>	<b>m<sup>3</sup>/Gg</b>	<b>0,36</b>	<b>0,35</b>	<b>0,35</b>	<b>0,33</b>	<b>0,41</b>
8-3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	5.010	4.953	5.069	5.081	6.756
<b>9 Papier</b>							
9-1	Verbrauch gesamt	Blatt				115.900	113.500
9-2	Verbrauch/Gemeindeglied	Blatt/GG				38,63	36,61
9-3	Anteil chlorfrei (nur Gemeindebrief)	%				100 %	100 %
9-4	Anteil Recycling	%				76 %	76 %
<b>10 Verkehr</b>							
10-1	Dienstfahrten	km/MA	k.A.	k.A.	k.A.	439	400
10-2	PKW-Fahrten	%				100	100
10-3	Bahnfahrten	%				0	0
<b>11 Abfall</b>							
11-1	Abfall gesamt	Liter				77.000	77.000
11-2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro				1.685	1.685
11-3	Anteile						
11-31	Restmüll (Entsorgung)	%				74%	74%
11-32	Papier	%				3%	3%
11-33	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%				20%	20%
11-34	Biomüll	%				2%	2%
	<b>Kernindikator: Abfall</b>	<b>Liter/Gg</b>				<b>24,8</b>	<b>24,8</b>
	<b>Kernindikator: gefährliche Abfälle</b>	<b>kg</b>				<b>0</b>	<b>0</b>
<b>12 Emissionen</b>							
12-1	<b>Kernindikator: Kohlendioxidemiss.</b>	t	120	133	134	180	134
12-2	Emission/Gemeindeglied	t	0,041	0,045	0,045	0,058	0,043
12-3	Emissionsgutschrift Strom aus Fotovoltaikanlage	t	0,0	0,0	0,0	1,6	8,4
12-4	Sonstige Schadgase	NO <sub>x</sub> und SO <sub>2</sub> fallen nicht in messbarem Umfang an					
<b>13 Materialeffizienz</b>							
13	<b>Kernindikator: Materialeffizienz</b>	entfällt, da keine nennenswerten Materialflüsse in der Gemeinde					

1) Die Absenkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes 2009 ist auf die vollständige Umstellung auf Ökostrom aus 100 % erneuerbaren Energien zurückzuführen. Vorher Mischung, die konventionell berechnet wurde.

### Umweltprüfungsbericht

Kennzahl (für 2011)		Kirche	Gemeindehaus	Kindergarten
Baujahr	Jahr	1870	1961	1964
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	500	977	724
Nutzungsstunden	Nh	440	2930	1840
Energieträger z.B. Öl/Gas/...	Art	Gas	Gas	Gas
Wärme aus Solaranlage	MWh/a	0	0	0
Heizenergie Verbrauch	MWh/a	79	67	102
Heizenergie Kosten/a	€	7.607	6.103	5568
Heizenergie /Fläche	MWh/a/m <sup>2</sup>	0,16	0,07	0
Heizenergienutzung	MWh/Nh	0,18	0,02	0
Stromverbrauch	MWh/a	3,1	18,3	41,9
Strom aus Fotovoltaikanlage	MWh/a	0	26,5	0
Strom Kosten/a	€	719	3.833	8.633
Strom	MWh/a /m <sup>2</sup>	0,006	0,019	0,058
Strom	MWh/Nh	0,007	0,006	0,023
Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	259	1005	
Wasser Kosten/a	€	2.266	4.490	
CO <sup>2</sup>	t/a	53	58	49
Restmüll	m <sup>3</sup> /a		77.000	
Restmüll Kosten/a	€		1.685	
Bioabfall	m <sup>3</sup>		1.801	
Bioabfall Kosten /a	€		0	

### Wärmeenergie

Die Beheizung der Gemeindegebäude erfolgt mit zwei Brennwert-Kesseln mit 120-300 kW (Gemeindehaus und Kirche) und 45 kW (Kindergarten) Heizleistung.

Die gesamte Heizenergieerzeugung wird witterungsabhängig geregelt. Nachtabsenkung ist obligatorisch. Für die Kirche besteht im Besonderen eine bedarfsgesteuerte Regelung durch den Küster. Es gibt sechs getrennt regelbare Heizkreise, die aber nicht optimal zugeschnitten sind. Für die unterschiedlichen Raumnutzungen sind Thermostate eingerichtet. Das Gemeindehaus wird mitsamt der Kirche bislang ohne getrennte Kontrollmöglichkeit der Energieverbräuche gespeist.

Das Gemeindehaus der Friedensgemeinde ist damit aus dem unteren bundesweiten Bereich auf einen überdurchschnittlichen Wert gestiegen. Die Kirche liegt dagegen deutlich über den Vergleichswerten. Allerdings dürfte auch die Nutzungsdauer über dem Durchschnitt liegen.

Dieses Ergebnis zeigt, wie dringend auch an der Kirche Dämmmaßnahmen durchgeführt werden müssen.

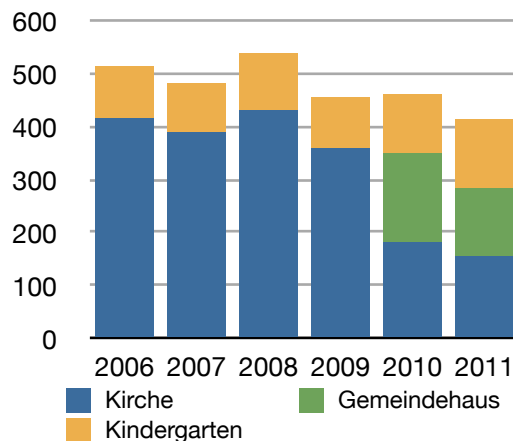
Heizung	Kirche	Gemeindehaus	Kindergarten	gesamt
2007		389	94	482
2008		430	109	539
2009		358	97	455
2010	180	170	110	460
2011	154	130	130	414
<b>Gem. MWh/m<sup>2</sup></b>	0,31	0,13	0,18	0,19

Daten witterungsbereinigt

#### Mittlerer Wärmeverbrauch für Kirchen

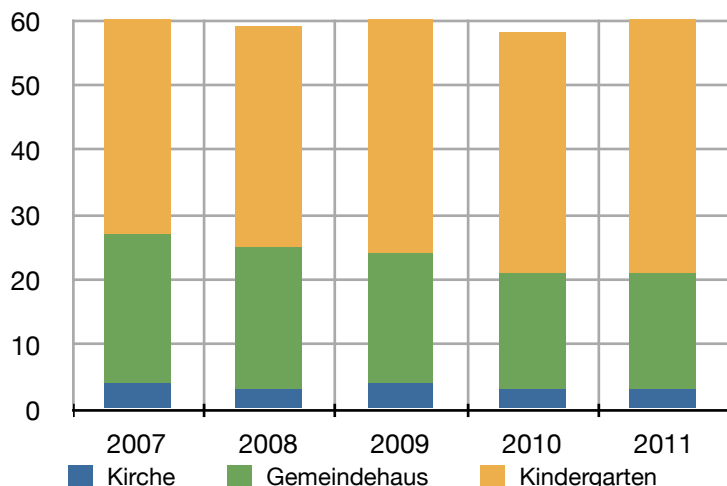
	Kirchen	Gemeindehäuser
NRW	0,22 MWh/a m <sup>2</sup>	0,2 MWh/a m <sup>2</sup>
EKD	0,16 MWh/a m <sup>2</sup>	

#### Wärmeenergie in MWh



#### Elektrische Energie

##### Stromverbrauch in kWh



Im Gemeindehaus und im Kindertagesheim werden fast ausschließlich Leuchtstofflampen oder Energiesparleuchten verwendet. Die Warmwasserversorgung erfolgt mit Strom. Durch weitgehend bedarfsabhängige Schaltung wird der Energieverbrauch so weit wie möglich begrenzt.

Die derzeitigen Kühlschränke in der Küche sind beide alt und verbrauchen viel Energie, sie sollen aber bald durch deutlich sparsamere ersetzt werden.

Strom	Kirche	Gemeindehaus	Kindergarten	gesamt
2007	4,8	23,2	37	60
2008	3,8	22,7	34	56
2009	4,1	20,7	38	58
2010	3,1	18,8	37	55
2011	3,1	18,3	42	60
<b>Gem. kWh/m<sup>2</sup></b>	0,003	0,010	0,058	0,027

#### Wasser / Abwasser

Eine getrennte Erfassung von Gemeinde und Kita ist nicht möglich. Dadurch ist eine Einschätzung sehr schwierig.

Wasser	Kirche/Gemeindehaus	Kindergarten	gesamt
2007	1.034		1.034
2008	1.022		1.022
2009	1.046		1.046
2010	1.036		1.036
2011	1.264		1.264
<b>Gem. m<sup>3</sup>/m<sup>2</sup></b>			0,57



## Bürobeschaffung / Papier

Der Verbrauch von Papier für Büroarbeiten ist vor allem in der Kirchenmusik, aber auch im Kindergarten sowie im Gemeindebüro (Konfirmandenarbeitszettel, Liederzettel) mit rund 30.000 Bögen p. a. anzugeben. Den größten Posten bilden die Gemeindebriefe mit 32 Seiten (Gesamtauflage 10.000), der zwei Mal jährlich auf chlorfrei gebleichtem Papier mit 70 % Recyclinganteil erscheint. Dazu kommen noch ca. 1.000 Stck. in Form von Plakaten, Flyern oder Handzettel. Damit liegt der Gesamtverbrauch bei 110.000 Blatt DIN A 4.

## Verkehrsaufkommen

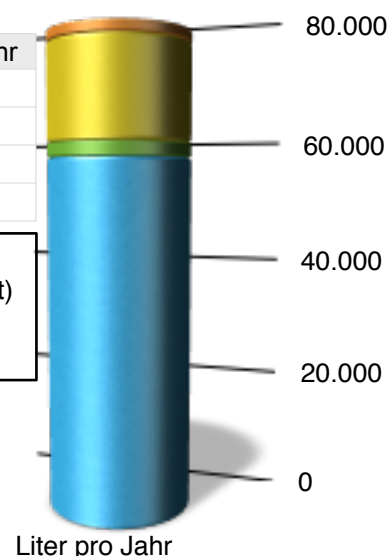
Das Verkehrsaufkommen der Friedensgemeinde ist als gering zu bewerten, da die meisten Mitarbeiter mit dem Fahrrad kommen. Durch die Anschaffung eines Lastenfahrrades können auch teilweise bisher notwendige Fahrten mit Cambio-Fahrzeugen (Carsharing) reduziert werden. Im Jahr 2009 wurden knapp 2000 km mit Cambio zurückgelegt.

## Abfall

Das Abfallaufkommen ist soweit das zurückzuverfolgen ist, etwa gleich geblieben. Trotz zeitweise höherer Auslastung der Gebäude konnte das zu entsorgende Abfallvolumen konstant gehalten werden. Gartenabfälle, Rasenschnitt und Laub und Biomüll werden abtransportiert und gegen Gebühr ordnungsgemäß entsorgt. Abfälle und Reststoffe werden weitestgehend vermieden. Die anfallenden Kleinmengen werden nach den städtischen Satzungsvorgaben getrennt.

	Liter / Jahr
<b>Restmüll (Entsorgung)</b>	57200
<b>Papier</b>	2340
<b>Wertstoffe (Grüner Punkt)</b>	15600
<b>Biomüll</b>	1800

<span style="color: orange;">■</span> Biomüll
<span style="color: yellow;">■</span> Wertstoffe (Grüner Punkt)
<span style="color: green;">■</span> Papier
<span style="color: blue;">■</span> Restmüll (Entsorgung)



## CO<sub>2</sub>-Emissionen

Emission aus Gas und Strom in t CO <sub>2</sub>	2007	2008	2009	2010	2011
Emission/Gemeindeglied	0,041	0,045	0,045	0,058	0,043
Emissionsgutschrift Strom aus Fotovoltaikanlage	0	0	0	1,6	8,4

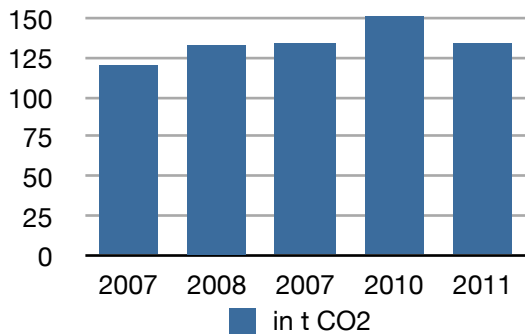
Die Zunahme bis 2008 beruht ausschließlich auf dem höheren Wärmebedarf. Leider lassen die nicht ausreichenden Messmöglichkeit und die bisher fehlende engmaschige Verbrauchserfassung z.Z. keine genaueren Analysen zu. Die Emissionsgutschrift ist nicht berücksichtigt in der Darstellung. Sie dürfte etwa auf dem Niveau von 2011 bleiben.

## Außenanlagen

Die Gestaltungsmöglichkeiten in einem sehr verdichtet bebauten Wohngebiet, in dem der Gemeinde nur geringe Freiflächen zur Verfügung stehen, sind sehr gering. Bei der Umgestaltung des Café Pax wurde darauf geachtet, dass möglichst wenig Boden versiegelt wird (Terrasse aus Holz).

Auch bei der Umgestaltung der restlichen Außenanlage wurde darauf geachtet, möglichst wenig Erdboden zu versiegeln, so wurde z.B. die Lieferantenanfahrt zur Kita mit Gitterbetonsteinen versehen. Dadurch können Lieferfahrzeuge direkt anliefern und der Erdboden wurde nur minimal versiegelt.

### Emission aus Gas und Strom



### Arbeitssicherheit

Bauliche Mängel wie die nicht ausreichende Kennzeichnung von Fluchtwegen sind im Rahmen der Sanierung beseitigt worden.

Weitere Unterweisungen und die Ausbildung für Mitarbeiter/innen und Ehrenamtliche wurden und werden ebenso durchgeführt. Folgender Themenkomplex stand hierbei im Mittelpunkt: Sicherheit und Brandschutz- bzw. Brandverhütung.

Regelmäßige Begehungen (Auflage Berufsgenossenschaft) und wiederkehrende Prüfungen sollen auch künftig einen aktuellen Informationsstand ge-

währleisten.

### Steuern - Gebühren - Abgaben

Im Zusammenhang mit der Verbrauchserfassung der Zeiträume 2006 bis 2010 wurden die Steuer- und Gebührenbescheide und die vom Energieunternehmen swb zugestellten Energie-Jahresabrechnungen auf Plausibilität geprüft.

### Gefahrstoffe

Es werden auf dem Gemeindegrundstück keine Gefahrstoffe verwendet oder gelagert. Reinigungsmittel mit Gefahrstoffen wurden bereits vor der Erhebung gegen nicht kennzeichnungspflichtige und so weit möglich ökologisch unbedenkliche Mittel ausgetauscht.

## VI. Indirekte Umweltauswirkungen

Die Kirchengemeinde erreicht durch ihr reges Gemeindeleben eine Vielzahl von Menschen aller Altersgruppen. Die Einführung des Umweltmanagementsystems hat sich in den letzten Monaten öffentlich im Rahmen des Gemeindelebens abgespielt. Viele Einzelgespräche, Veranstaltungen im Rahmen des Themenjahres zum Klimaschutz und Gottesdienste zum Thema - Bewahrung der Schöpfung - haben die Gemeindeglieder sensibilisiert und sie ermutigt, auch im privaten Bereich einen eigenen Weg zum umweltbewussten Handeln zu suchen. Seit einem Jahr hat dieses Thema auch einen erheblichen Raum im Konvent (einer Art Gemeindeparlament) eingenommen.

Darüber hinaus bewirkt die zunehmende Umstellung auf ökologisch produzierte und fair gehandelte Waren im Bereich der Kirchengemeinde (s. Umweltprogramm), in den Produktionsstätten und Erzeugerländern positive Umwelteffekte.

## VII. Umweltprogramm der Friedensgemeinde

### 1. Wärmeenergie

Die Kirche ist gebäudetechnisch zur Zeit noch in sehr verbesserungsbedürftigem Zustand, im Gemeindehaus ist die energetischen Sanierung abgeschlossen. Um die Energieflüsse genauer eingrenzen zu können und daraus effiziente Maßnahmen ableiten zu können, ist ein Heizkreislauf mit einem Messgeräten ausgestattet worden, so dass der Wärmeenergiebedarf für Kirche und Gemeindehaus getrennt erfasst werden kann. Die Steuerung ist unter den neuen Gegebenheiten zu optimieren.

#### a) Gemeindehaus

Bis Herbst 2011 wurde die Wärmedämmung des Gemeindehauses schrittweise grundlegend verbessert. Dann muss durch konsequente Beobachtung des Verbrauchs eine weitere Analyse betrieben werden und weitere Einsparpotentiale müssen ausgemacht werden.

## **b) Kirche**

In der Kirche gibt es zwei Hauptverlustquellen: Die Decke und eine Reihe von Fenstern, die noch Einfachverglasung haben. Bei der Decke ist eine Wärmeisolation wahrscheinlich nur mit sehr hohen Kosten möglich. Bis zum Herbst 2012 soll die Decke gedämmt werden. Als nächstes müssen Bemühungen zur Dämmung der einfach verglasten Fenster unternommen werden.

Da diese Maßnahme sich in die vorhandene Architektur einfügen muss und auch deshalb mit erheblichen Kosten verbunden sein werden, steht sie unter einem Finanzierungsvorbehalt.

## **c) Warmwasser**

Einsparpotential liegt beim Warmwasser: In den Küchen im Gemeindehaus wird das Warmwasser nur nach Bedarf angestellt. Die Temperatur für die Dusche im Kindergarten könnte verringert werden. Die Warmwasserhähne in den Kindertagesstätten sind an den Waschbecken montiert, die am weitesten vom Speicher entfernt sind. Diese kleinen Lösungen sollten bereits bei der Sanierung berücksichtigt werden. Die größere Lösung wäre die Installation einer thermischen Solaranlage (auch hier Finanzierungsvorbehalt).

## **2. elektrische Energie**

Im Gemeindehaus und im Kindertagesheim werden fast ausschließlich Leuchtstofflampen oder Energiesparleuchten verwendet. Trotzdem wird das Licht auch von den Fremdnutzern zu häufig an gelassen, obwohl es nur kurzzeitig oder in Teilbereichen gebraucht wird. Durch bedarfsabhängige Schaltung mit Präsenzmeldern wurde der Stromverbrauch verringert.

## **3. Umstellung des Einkaufs auf ökofaire Produkte**

Das Angebot Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland – WGKD und der ökofaire Katalog der BEK stellen dabei eine gute Möglichkeit dar, um bei höherer Qualität die Kosten in etwa zu halten. Allerdings hat sich herausgestellt, dass in diesem Katalog auch zwar ökologische aber für den spezifischen Zweck unwirksame Reinigungsmittel enthalten sind. Die Praxiserfahrungen sollen protokolliert werden und mit anderen Gemeinden im AK „Ökofaire Beschaffung“ ausgetauscht werden, so dass Kosten und Wirksamkeit optimiert werden kann.

Im Mai 2012 wurde eine Beschaffungsordnung auf der Basis der Beschaffungsordnung der BEK beschlossen. Da die Beschaffung schon seit Jahren sehr weitgehend ökofaire Gesichtspunkte berücksichtigt, gilt es vor allem „weiße Flecken“, die unbeachtet geblieben sind, zu entdecken.

Ein Ziel muss die weitgehende Umstellung der Papierbeschaffung auf Recyclingpapier sein, dabei muss ein Kompromiss zwischen Weißegrad und hohem Recyclinganteil für den jeweiligen Zweck erzielt werden.



<b>Wärmeenergie</b>		Ziel: Einsparung von Wärmeenergie: 35 % bis 2012 (Basis 2008)		
<b>Maßnahme</b>	<b>Ausführung (Wer?)</b>	<b>Kontrolle (Wer/Wie?)</b>	<b>Kosten /Zeit (Schätzung)</b>	<b>Fertigstellung (bis wann)</b>
1. Optimierung der Steuerung der Heizung	Küster / BEK	UB	-/ 2h pro Monat	fortlaufend
2. Monatliche Zähler-Ablesung	Küster	UB	1 h pro Monat	fortlaufend seit Herbst 2009
3. Thermografieaufnahmen der Kirche	Bauraum	UB	1 h	November 2012
4. Isolation Kirchendecke	Architekt BEK	Architekt	30.000 €	Herbst 2012
5. Kirche: Ausbau der 2 Ventilatoren und Ersatz durch passende Glasscheiben (Sofortmaßnahme Dämmung der Ventilatoren gegen Zugluft)	Glaser	Bauherren/ Architekt	geschätzt: 1000 € / -	Herbst 2010 (Sofortmaßnahme erfolgt jeden Herbst)
6. Kirche: Auswertung der Thermografieaufnahmen und Umsetzung von Maßnahmen	Umweltgruppe	UB	geschätzt: 1000 € / -	Nov 2012/ Jan. 2013

<b>Elektrischer Energie</b>				
<b>Maßnahme</b>	<b>Ausführung (Wer?)</b>	<b>Kontrolle (Wer/Wie?)</b>	<b>Kosten /Zeit (Schätzung)</b>	<b>Fertigstellung (bis wann)</b>
Monatliche Zähler-Ablesung	Küster / NN	UB	1 h	fortlaufend seit Herbst 2009
Erfassung aller Elektrogeräte und Aussondern von defekten Geräten oder Energieverschwendern	Küster / Soz. Päd.	UB	8 h	Herbst 2012
Ermittlung der Standby-Verbräuche bei Netzanschluss und Einschalten und Kennzeichnung der Geräte mit einheitlichen Aufklebern „Ausschalten“ und „Trennen vom Netz“ um Standby-Verbräuche weiter zu mindern.	Küster / Soz. Päd.	UB	2 h	Herbst 2012
Sicherheitsüberprüfung aller Elektrogeräte im Gemeindehaus	BEK? /hausintern	UB	8 h	Frühjahr 2013

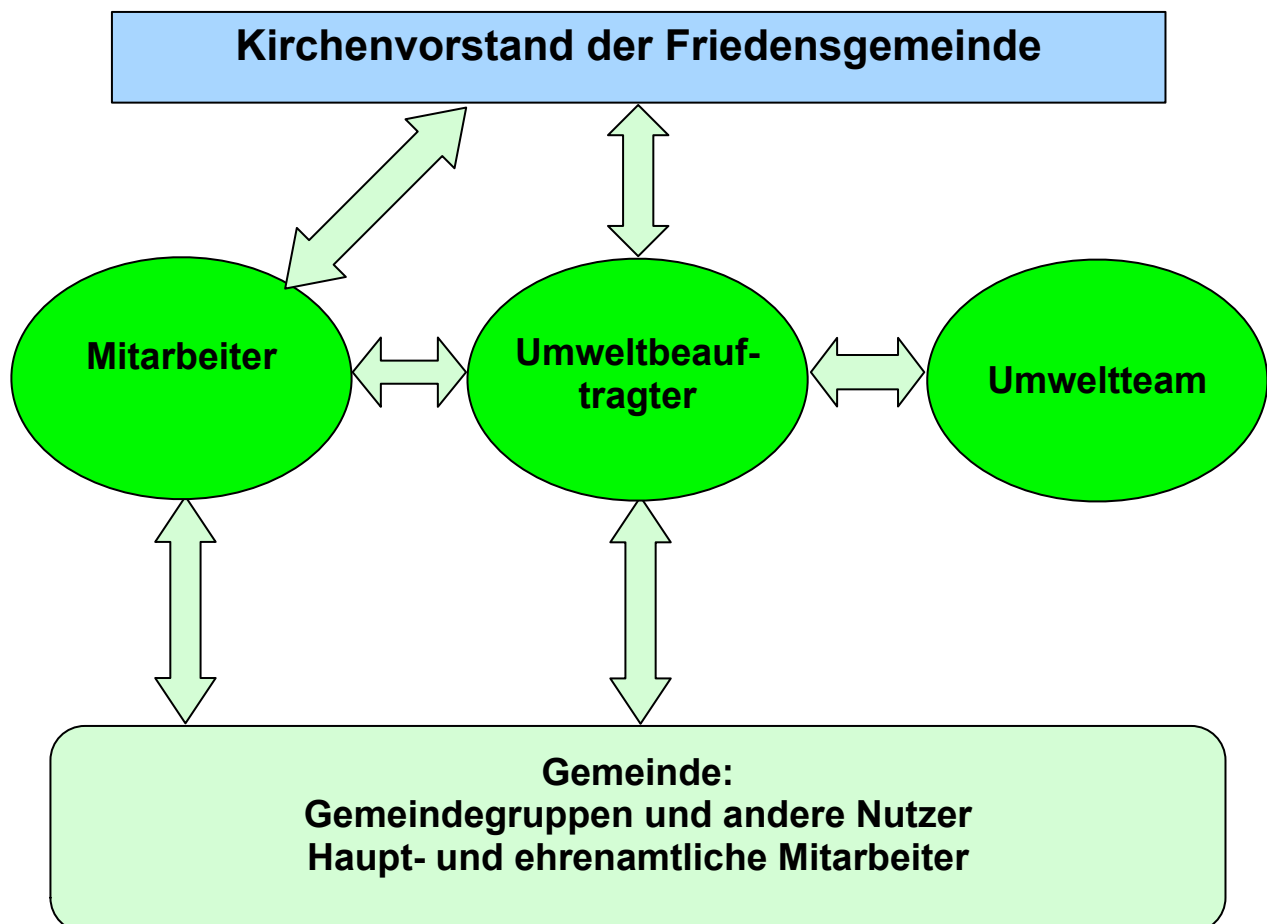
<b>Umstellung des Einkaufs auf ökofaire Produkte</b>				
<b>Maßnahme</b>	<b>Ausführung (Wer?)</b>	<b>Kontrolle (Wer/Wie?)</b>	<b>Kosten /Zeit (Schätzung)</b>	<b>Fertigstellung (bis wann)</b>
Steigerung des Altpapier-Anteils	Erwin	UB	NN / 3 h	Herbst 2012/ Frühjahr 2013
Beschaffung systematisieren, Kooperation mit anderen Gemeinden (s.o.)	Mitarbeiterschaft, Soz. Päd., UB	UB	keine / 10 h	fortlaufend (evtl. längerer Prozess)

## VIII. Umweltmanagementsystem

### Aufbauorganisation des Umweltmanagementsystems

Einzelne Schritte der Ablauforganisation des Umweltmanagementsystems in der Ev. Friedenskirchengemeinde Bremen sind in einem Handbuch festgelegt, das darüber hinaus auch die Aufgabe der Gesamtdokumentation erfüllt. Dabei wird festgelegt wer, wie und mit wem welche Umweltschutzmaßnahmen umsetzt. Neben diesen organisatorischen Aspekten sind regelmäßig wiederkehrende, festgelegte Arbeitsschritte Bestandteile des Umweltmanagements. Nach der Umweltprüfung erfolgte die Erstellung des Umweltprogramms und das gelenkte Dokument der Umwelterklärung, das neben weiteren Dokumenten Grundlage für die EMAS-Zertifizierung ist. Die Umweltbewertungen werden jährlich wiederholt und in einem internen Audit der Gemeinde präsentiert. Das Umweltmanagement selbst wird in einem Management-Review durch die Leitung der Gemeinde, das Kirchenvorstand, jährlich kontrolliert.

Das nachfolgende Organigramm zeigt die Aufbauorganisation im Überblick:



## IX. Zuständigkeiten und Verantwortung

### Kirchenvorstand

- Gesamtverantwortung und Außendarstellung
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration des Umweltmanagements in das Konzept der gesamten Kirchengemeinde
- Jährliche Kontrolle des Systems / Management-Review (Bericht des UMB)

### **Bauabteilung der BEK**

- Entwicklung eines Gebäudekonzepts
- Beratung über bauliche Maßnahmen mit hohem Investitionsvolumen
- Überwachung des Zustandes der Gebäude
- Überwachung der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften bezüglich der Nutzung von Gebäuden
- Vorbereitung von Entscheidungen für den Kirchenvorstand

### **Umwelteam**

- Konzeptionelle Weiterentwicklung des Umweltmanagements
- Einrichtung und Qualifizierung von Umweltzirkeln
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Umweltschutz in der Gemeinde und darüber hinaus in der interessierten Öffentlichkeit des Stadtteils

### **Umweltbeauftragte(r)**

- Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystem
- Koordination des Umwelteams
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung Umweltprogramm

### **Gemeinde**

- Basis des Umweltschutzes
- Wird informiert, gibt Anregungen, wird motiviert
- Engagiert sich beim Grünen Hahn (Ansprechpartner: Umweltbeauftragter)

### **Das Umwelteam**

- Lars Ackermann
- Oliver Frey
- Erwin Haushahn
- Ulrich Meine
- Arne Scholz

### **Bauherren**

#### **Der Gemeindepastor**

- Bernd Klingbeil-Jahr

... sind erreichbar über das Gemeindebüro

Friedensgemeinde  
Humboldtstr. 175  
28207 Bremen  
Tel.: 0421 / 74242

## X.

### **Gültigkeitserklärung (Erklärung des Umweltgutachters)**

**Der Umweltgutachter  
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44  
53115 Bonn**

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung der Einrichtung

### **Ev. Friedenskirche Humboldtstraße 175 28203 Bremen**

mit dem NACAE Code 94.9 "Kirchliche Einrichtung" und 85.1 Kindergarten und Vorschule" auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit 33 Mitarbeitern im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 15. September 2013 vorgelegt. In den Jahren 2011 und 2012 erstellt die Gemeinde aktualisierte Umwelterklärungen die vom Umweltgutachter für gültig erklärt werden.

Bremen, den 16. September 2010

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090

#### Impressum

Hrsg.: Evangelische Friedensgemeinde

V.i.s.d.P.: Bernd Klingbeil-Jahr

Diese Umwelterklärung ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe, gleich in welcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Bremen, den 3. September 2012